

<b>Studiengang</b>	<b>Erbrecht &amp; Unternehmensnachfolge</b>
<b>Modul</b>	<b>Grundlagenveranstaltungen</b>
<b>Modulnummer</b>	1.1 - 1.4

<b>1</b>	<b>Basisdaten</b>	
Fachsemester der Studierenden	Erstes Semester	
Leistungspunkte (LP)	6	
Workload (h) insgesamt	150	
Dauer des Moduls	Ein Semester	
Status des Moduls (P/WP)	Pflichtmodul	

<b>2</b>	<b>Profil</b>	
Zielsetzung des Moduls/Einbindung in das Curriculum		
<p>Modul 1 ist ein Grundlagenmodul und dient der Einführung in den Studiengang als Querschnittsfach. Im Curriculum des Studiengangs spielen unterschiedliche Rechtsgebiete eine Rolle, ebenso wie betriebswirtschaftliche und psychologische Aspekte. Den Studierenden soll daher anhand von Fallstudien zunächst ein Überblick über alle im Studiengang behandelten Themen gegeben werden, um die einzelnen Abschnitte und Module im Gesamtkontext leichter einordnen und in Zusammenhang stellen zu können. Daneben sollen die Grundlagen in den drei großen Rechtsgebieten des Studiengangs gelegt werden: Erbrecht, Gesellschaftsrecht und Steuerrecht. Ziel dabei ist es, die unterschiedlichen Wissensstände der Studierenden anzugleichen und erste Methodenkompetenz zu vermitteln.</p>		
Lehrinhalte		
<p><b>Allgemeine Einführung</b>  Ziel des Studiengangs „Erbrecht &amp; Unternehmensnachfolge“ ist die Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Recht, Steuern und Nachfolgeplanung, um sowohl private Klienten als auch Unternehmen zu betreuen. Anhand von Fallstudien wird ein Überblick über die einzelnen Inhalte des Studiengangs gegeben sowie verdeutlicht, wie diese Inhalte in Zusammenhang stehen.</p>		
<p><b>1.1 Besondere Anforderungen bei der Beratung von Unternehmerfamilien</b>  Grundlegende Fragen über aktuelle Herausforderungen und auch die zukünftige und strategische Ausrichtung eines Familienunternehmens werden in der Unternehmerfamilie entschieden. Die Entscheidungsfindungsprozesse werden dabei in der Regel von rationalen Sachthemen genauso wie von Familiendynamiken und persönlichen Befindlichkeiten beeinflusst. Deshalb sind für die Mitglieder der Unternehmerfamilie nicht nur wirtschaftliche, rechtliche und steuerliche Aspekte von Bedeutung, sondern auch die sogenannten weichen Faktoren. Dies erfordert bei der Beratung von Mitgliedern von Unternehmerfamilien die Fähigkeit, neben den harten Fakten auch die sogenannten weichen Einflussfaktoren zu erkennen, sie als ebenso wirksam anzuerkennen und sie zu berücksichtigen. Nur so ist es möglich, mit den Wechselwirkungen von Sachlichkeit und Emotion konstruktiv umzugehen. In diesem Seminar werden (eigene) Erfahrungen mit Unternehmerfamilien reflektiert und praxisnahe Methoden für die Arbeit mit Unternehmerfamilien vorgestellt und mit Praxis-Fällen illustriert.</p>		
<p><b>1.2 Grundlagen des Gesellschaftsrechts</b>  Der Studiengang erfordert als Querschnittsfach neben betriebswirtschaftlichen Erfahrungen nicht nur Kenntnisse im Erb- und Steuerrecht. Für eine umfassende Beratung sind auch Kenntnisse im Gesellschaftsrecht unabdingbar. In diesem Abschnitt werden nach der Vermittlung bzw. Wiederholung der allgemeinen Grundlagen des Gesellschaftsrechts die Schnittstellen zu anderen Rechtsgebieten erörtert. Es werden Bezugspunkte und Fragestellungen aufgezeigt, die in anderen Modulen, etwa zur Unternehmensnachfolge, wieder aufgegriffen und vertieft werden.</p>		

### 1.3 Materielles Erbrecht (Grundlagen)

Diese Veranstaltung soll den Kursteilnehmern die grundlegenden rechtlichen Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich des materiellen Erbrechts vermitteln. An dieser Stelle werden zunächst die Grundprinzipien und Begriffe des deutschen Erbrechts sowie dessen verfassungsrechtliche Einordnung behandelt. Ein erster Schwerpunkt liegt auf der gesetzlichen Erbfolge. Im zweiten Abschnitt zum materiellen Erbrecht wird die Rechtsstellung des Erben besprochen. Inhalt dieser Vorlesung ist zunächst die Annahme und die Ausschlagung der Erbschaft. Neben den im Erbrecht relevanten Auskunfts- und Herausgabeansprüchen umfasst dieser Modulabschnitt zudem die Haftung des Erben für Nachlassverbindlichkeiten und die Anfechtung der Erbschaft.

### 1.4 Grundlagen des Steuerrechts

Die Studierenden erhalten einen Einblick in das deutsche Steuersystem und lernen verfassungs- und unionsrechtliche Bezüge kennen. Nach einem Überblick über das allgemeine Steuerrecht folgt eine Einführung in das Einkommensteuerrecht, bei der neben wichtigen Grundbegriffen auch etwa die verschiedenen Einkunftsarten sowie die Ermittlung der Einkünfte behandelt werden. Schließlich stehen die Grundlagen der Unternehmensbesteuerung und des Erbschaft- und Schenkungsteuerrechts auf dem Programm. Gerade im sich schnell verändernden Steuerrecht ist Verständnis für die Grundstrukturen unverzichtbar – später folgende Module zu anderen Steuerarten bauen auf diesen Grundlagen auf.

#### Lernergebnisse

Die Studierenden haben erstes Grundlagenwissen auf dem Gebiet des Erbrechts, des Gesellschaftsrechts und des Steuerrechts erworben bzw. wiederholt und wissen um betriebswirtschaftliche Querverbindungen. Die gängigen Begrifflichkeiten und Normen der drei Rechtsgebiete sind bekannt und können verwendet werden. Die Studierenden verfügen über erste Methodenkompetenz, so dass sie unter Sachverhalte subsumieren und leichte Aufgabenstellungen zur gesetzlichen Erbfolge und Erbenhaftung bearbeiten können. Zudem sind sie für die besonderen außerfachlichen Kompetenzen, die die Beratung in erbrechtlichen Fragen erfordert, sensibilisiert worden und wissen um die Bedeutung von persönlichen und sozialen Kompetenzen. Die unterschiedlichen juristischen Vorkenntnisse wurden weiter angeglichen.

3		Aufbau			
Komponenten des Moduls					
Nr.	LV-Kategorie	Lehrveranstaltung	Status (P/WP)	Workload (h)	
				Präsenzzeit (h)	Selbststudium (h)
	Vorlesung	Allgemeine Einführung	P	3,75	0
1.1	Vorlesung	Besondere Anforderungen bei der Beratung von Unternehmerfamilien	P	3,75	15
1.2	Vorlesung	Grundlagen des Gesellschaftsrechts	P	7,5	35
1.3	Vorlesung	Grundlagen des materiellen Erbrechts	P	7,5	35
1.4	Vorlesung	Grundlagen des Steuerrechts	P	7,5	35
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		./.			

<b>4</b>	<b>Prüfungskonzeption</b>				
Prüfungsleistung(en)					
Nr.	MAP/ MTP	Art	Dauer/ Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	Gewichtung Modulnote
1	MAP	Klausur	3 ZS	./.	100%
Gewichtung der Modulnote für die Gesamtnote			8,75%		
Studienleistung(en)					
Nr.	Art		Dauer/ Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	
	keine				

<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b>	
Modulbezogene Teilnahmevoraussetzungen	./.	
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden vergeben, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d.h. durch das Bestehen aller Prüfungsleistungen und Studienleistungen nachgewiesen wurde, dass die dem Modul zugeordneten Lernergebnisse erworben wurden.	
Regelungen zur Anwesenheit	./.	

<b>6</b>	<b>Angebot des Moduls</b>	
Turnus/Taktung	eineinhalbjährig	
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Johann Kindl	
Anbietender Fachbereich	Fachbereich 03	

<b>7</b>	<b>Mobilität/Anerkennung</b>	
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	./.	
Modultitel englisch	Introduction	
Englische Übersetzung der Modulkomponenten aus Feld 3	General Introduction	
	1.1 Special Requirements within the Counselling of Entrepreneurial Families	
	1.2 Principles of Company Law	
	1.3 Principles of Inheritance Law	
	1.4 Principles of Tax Law	

<b>8</b>	<b>Sonstiges</b>	

<b>Studiengang</b>	<b>Erbrecht &amp; Unternehmensnachfolge</b>
<b>Modul</b>	<b>Materielles Erbrecht I, Bilanzierung &amp; Unternehmensbewertung</b>
<b>Modulnummer</b>	2.1 - 2.4

<b>1</b>	<b>Basisdaten</b>
Fachsemester der Studierenden	Erstes Semester
Leistungspunkte (LP)	5
Workload (h) insgesamt	125
Dauer des Moduls	Ein Semester
Status des Moduls (P/WP)	Pflichtmodul

<b>2</b>	<b>Profil</b>
Zielsetzung des Moduls/Einbindung in das Curriculum	
<p>Das zweite Modul soll die zuvor gelegten Grundlagen auf dem Gebiet des materiellen Erbrechts ergänzen und vertiefen. Gleichzeitig sollen auch erste, für den weiteren Studiengang erforderliche, Spezialkenntnisse auf dem Gebiet des Erbrechts vermittelt werden. Daneben sollen betriebswirtschaftlich geprägte Vorlesungen die Interdisziplinarität des Studiengabereichs verdeutlichen und den Studierenden die Möglichkeit geben, Transferkompetenz zu entwickeln. Wie in Modul 1 soll auch in diesem Modul der heterogenen Kurszusammensetzung Rechnung getragen werden und die unterschiedlichen Wissensstände der Studierenden weiter angeglichen werden.</p>	
Lehrinhalte	
<p><b>2.1 Materielles Erbrecht</b>  Die Unterrichtseinheit soll vertiefte Kenntnisse im materiellen Erbrecht vermitteln. Sie widmet sich in erster Linie der gewillkürten Erbfolge. Es werden die verschiedenen Formen (Testamente, Erbvertrag) und weitere Verfügungen von Todes wegen detailliert erläutert, da sie das Hauptmittel der Absicherung der Vermögensnachfolge sind, sowie das breite Spektrum der Gestaltungsoptionen aufgezeigt. Einen Schwerpunkt bilden die Möglichkeiten zur Selbstbindung des Erblassers in wechselbezüglichen und vertragsmäßigen Verfügungen und die Sicherung dieser Bindung. Im Anschluss wird auf den Erbschafts- und Erbteilskauf eingegangen. Den Abschluss bildet eine ausführliche Darstellung des Pflichtteilsrechts, das sich regelmäßig als systematische rechtliche Grenze für die geplante Vermögensnachfolge erweist. Den Kursteilnehmern werden zudem Zusammenhänge des Erb- und Familienrechts aufgezeigt, z. B. Unterhaltsansprüche im Erbfall, Kollision von Zugewinnausgleich und Pflichtteil im Rahmen des gesetzlichen Erbrechts des Ehegatten oder Besonderheiten der Gütergemeinschaft.</p>	
<p><b>2.2 Grundlagen der Bilanzierung</b>  Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Grundlagen der Bilanzierung, Gewinn- und Verlustrechnung aufgezeigt. Zweck und Aufbau sowie die zentralen Posten der einzelnen Rechenwerke werden erläutert. Diese Veranstaltung bereitet die Teilnehmer auf die anschließende Vorlesung zur Unternehmensbewertung vor.</p>	
<p><b>2.3 Unternehmensbewertung</b>  Im Rahmen der Nachfolgegestaltung sind auch betriebswirtschaftliche Bewertungen von Unternehmen oder Teilen von Unternehmen erforderlich. In diesem Modul werden die wesentlichen Grundlagen der Unternehmensbewertung wie Bewertungsanlässe, Bewertungsfunktionen und ausgewählte Verfahren zur Ermittlung des Unternehmenswertes dargestellt und punktuell anhand von einfachen Zahlenbeispielen veranschaulicht.</p>	
<p><b>2.4 Vor- und Nacherbschaft, Vermächtnisrecht</b>  In diesem Abschnitt der Ausbildung beschäftigen sich die Studierenden zunächst mit der rechtlichen Konstruktion der testamentarischen Anordnung einer Vor- und Nacherbschaft, durch die der Erblasser dafür Sorge tragen kann, die</p>	

Substanz des Erbes langfristig zu erhalten. Hier sind zugleich Potentiale und Probleme erbrechtlicher Potestativbedingungen als Steuerungsinstrumente zu vertiefen. Der zweite Teil der Veranstaltung widmet sich dem Vermächtnisrecht. Dabei geht es um die Besonderheiten der Zuwendung einzelner Vermögensvorteile durch den Erblasser im Wege der letztwilligen Verfügung, ohne dass der Empfänger als Erbe anzusehen ist, und um den strategischen Einsatz des Vermächtnisrechts in der Vermögensnachfolge.

**Lernergebnisse**

Die Studierenden sind mit allen Aspekten des materiellen Erbrechts vertraut und können ihr Wissen über die gewillkürte Erbfolge sowie unterschiedliche Formen und Verfügungen von Todes wegen auch Fachfremden unter Heranziehung der gesetzlichen Normen und Verwendung der einschlägigen Begrifflichkeiten erläutern. Sie verfügen über erste betriebswirtschaftliche Kenntnisse der Vermögensnachfolge, die sie bei der Einordnung von Sachverhalten heranziehen können. Die Studierenden beherrschen das grundlegende methodische Rüstzeug, um das erlernte Wissen auf unbekannte erbrechtliche Problemkonstellationen anzuwenden und in Teamarbeit Lösungsansätze zu entwickeln und zu diskutieren. Die unterschiedlichen juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnisse wurden weiter angeglichen.

**3 Aufbau**

**Komponenten des Moduls**

Nr.	LV-Kategorie	Lehrveranstaltung	Status (P/WP)	Workload (h)	
				Präsenzzeit (h)	Selbststudium (h)
2.1	Vorlesung	Materielles Erbrecht	P	17,25	36,5
2.2	Vorlesung	Grundlagen der Bilanzierung	P	7,5	19,5
2.3	Vorlesung	Unternehmensbewertung	P	9	16,25
2.4	Vorlesung	Vor- und Nacherbschaft, Vermächtnisrecht	P	6	13

Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls      ./.

**4 Prüfungskonzeption**

**Prüfungsleistung(en)**

Nr.	MAP/MTP	Art	Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	Gewichtung Modulnote
1	MAP	Klausur	3 ZS	./.	100%

Gewichtung der Modulnote für die Gesamtnote      8,75%

**Studienleistung(en)**

Nr.	Art	Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	
	keine			

<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b>	
Modulbezogene Teilnahmevoraussetzungen	./.	
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden vergeben, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d.h. durch das Bestehen aller Prüfungsleistungen und Studienleistungen nachgewiesen wurde, dass die dem Modul zugeordneten Lernergebnisse erworben wurden.	
Regelungen zur Anwesenheit	./.	

<b>6</b>	<b>Angebot des Moduls</b>	
Turnus/Taktung	Eineinhalbjährig	
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Thomas Gutmann, M.A.	
Anbietender Fachbereich	Fachbereich 03	

<b>7</b>	<b>Mobilität/Anerkennung</b>	
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	./.	
Modultitel englisch	Substantive Inheritance Law I, Accounting & Business Valuation	
Englische Übersetzung der Modulkomponenten aus Feld 3	2.1 Substantive Inheritance Law	
	2.2 Principles of Accounting	
	2.3 Business Valuation	
	2.4 Preliminary Succession and Remainder, Law of Specific Bequests	

<b>8</b>	<b>Sonstiges</b>	

<b>Studiengang</b>	<b>Erbrecht &amp; Unternehmensnachfolge</b>
<b>Modul</b>	<b>Materielles Erbrecht II, Erbschaft- und Schenkungsteuer, Familiäre Rechtsbeziehungen</b>
<b>Modulnummer</b>	3.1 - 3.5

<b>1</b>	<b>Basisdaten</b>	
Fachsemester der Studierenden	Erstes Semester	
Leistungspunkte (LP)	5	
Workload (h) insgesamt	125	
Dauer des Moduls	Ein Semester	
Status des Moduls (P/WP)	Pflichtmodul	

<b>2</b>	<b>Profil</b>
Zielsetzung des Moduls/Einbindung in das Curriculum	
<p>Modul 3 widmet sich zunächst steuer- und verfahrensrechtlichen Themen und soll den Studierenden die allgemeinen im Erbrecht geltenden Prinzipien vermitteln. Daneben sollen die verfahrensrechtlichen Besonderheiten und die rechtliche Bedeutung familiärer Verflechtungen Berücksichtigung finden. Das Modul schließt mit einer praktischen Vertiefung zur Erbvertrags- und Testamentsgestaltung ab. Berufspraktische Betrachtungsweisen sollen ebenso eine Rolle spielen wie die weitere Schulung und Entwicklung außerfachlicher Kompetenzen.</p>	
Lehrinhalte	
<p><b>3.1 Erbschaft- und Schenkungsteuer</b>  Bei der Erbfolge geht es immer um den Übergang von Vermögen als Summe von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten oder einzelner Vermögensgegenstände von einem Rechtssubjekt auf ein anderes. Die Vermögensmehrung auf Erwerberseite wird im Rahmen dieses Abschnitts sowohl aus schenkungs- als auch aus erbschaftsteuerrechtlicher Sicht beleuchtet. Den Teilnehmern wird ein grundlegender Überblick über die Struktur der Besteuerung im Erb- und Schenkungsfall gegeben. Nach einer grundlegenden Einführung in die Bewertung einzelner Vermögensarten einschließlich Immobilien- und Unternehmensbewertung aus Sicht der Erbschaft- und Schenkungsteuer anhand von konkreten Beispielen werden die verschiedenen Erwerbstatbestände (wie der Erwerb von Todes wegen, Schenkung auf den Todesfall und unter Lebenden sowie Zweckzuwendungen), die Entstehung und die Berechnung der Steuer besprochen.</p>	
<p><b>3.2 Verfahrensrecht unter Berücksichtigung der Erbschaft- und Schenkungsteuer</b>  In diesem Modulabschnitt werden verfahrensrechtliche Aspekte, wie die Festsetzung und Erhebung der Erbschaftsteuer und Schenkungsteuer nach den Vorschriften der Abgabenordnung und des Erbschaftsteuergesetzes, behandelt.</p>	
<p><b>3.3 Erfolgsmuster langlebiger Familienunternehmen/Family Governance</b>  Dieser Modulabschnitt befasst sich mit den Besonderheiten, Vorteilen und Schwächen von Familienunternehmen. Strategien für Familienvermögen und Erfolgsmuster langlebiger Familienunternehmen werden aufgezeigt und zur Diskussion gestellt. Die Vorlesung umfasst die strategische Funktion der Family Governance, ihre Inhalte und Verfahren, die Entwicklung (Familienstrategie), die Dokumentation (Familiencharta) sowie die Family Governance in der Praxis als Ordnungsrahmen einer Unternehmerfamilie.</p>	
<p><b>3.4 Rechtsbeziehungen in der Familie</b>  Rechtsgeschäfte unter Beteiligung von Familienmitgliedern, insbesondere von minderjährigen Familienmitgliedern, weisen zahlreiche zivil- und steuerrechtliche Besonderheiten auf. So bedürfen bestimmte Rechtsgeschäfte der Genehmigung des Familiengerichts oder sogar der Beteiligung eines Ergänzungspflegers bereits beim Vertragsschluss. Steuerlich werden Verträge zwischen nahen Angehörigen nur akzeptiert, wenn sie einer von der Rechtsprechung entwickelten besonderen Prüfung standhalten. Diese Veranstaltung des dritten Moduls vermittelt dem Berater das</p>	

nötige „Handwerkszeug“ für die wirksame Gestaltung der außerordentlich interessanten Gestaltungsoptionen innerhalb der Familie.

### 3.5 Erbvertrags- und Testamentsgestaltung

In diesem Modulabschnitt wird die Gestaltung von Erbverträgen und Testamenten eingehend dargestellt. Aufgrund der großen Bedeutung in der Praxis werden die Vor- und Nachteile beider Gestaltungsinstrumente sowie ihre Einsatzmöglichkeiten erläutert. So stehen die Errichtungsvoraussetzungen, allgemeine und besondere Gestaltungsvarianten (z. B.: Berliner Testament, Pflichtteilsstrafklauseln, das sogenannte Behindertentestament usw.), die Folgen erbrechtlicher Bindungen und die Möglichkeiten zum Widerruf eines Testaments oder zum Rücktritt vom Erbvertrag im Mittelpunkt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erörterung der Zulässigkeit erbrechtlicher Bedingungen sowie auf der Frage, ob es für bestimmte Lebens- und Vermögenssituationen jeweils „den“ passenden Testamentstyp gibt (z. B.: für (un-)verheiratete Unternehmer, kinderlose Unternehmer, Geschiedene, für Jung- oder Altunternehmer usw.). Vor dem Hintergrund der Inhalte des ersten Moduls und nach Absolvierung dieses Moduls werden die Kursteilnehmer imstande sein, die Rechtsfolgen der gesetzlichen und gewillkürten Erbfolge zu bestimmen und die Fähigkeit besitzen, ein Testament unter Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Wünsche und Absichten des Erblassers zu gestalten.

#### Lernergebnisse

Die Studierenden sind mit dem System der Erbschaft- und Schenkungsteuer vertraut, können verschiedene Erwerbstatbestände abgrenzen und unter Einbeziehung der einschlägigen Normen und Terminologie auch Fachfremden erläutern. Sie können die Vor-, Nachteile und Besonderheiten unterschiedlicher Gestaltungsinstrumente (Erbvertrag, Testament) benennen, praxisorientierte Gestaltungsmöglichkeiten entwickeln und deren Einsatzmöglichkeiten erläutern. Die Studierenden haben ihre methodische Kompetenz weiter gestärkt und können sich eigenständig auch umfangreichere Sachverhalte erarbeiten und strukturieren.

3		Aufbau			
Komponenten des Moduls					
Nr.	LV-Kategorie	Lehrveranstaltung	Status (P/WP)	Workload (h)	
				Präsenzzeit (h)	Selbststudium (h)
3.1	Vorlesung	Erbschaft- und Schenkungsteuer	P	7,5	20
3.2	Vorlesung	Verfahrensrecht unter Berücksichtigung der Erbschaft- und Schenkungsteuer	P	7,5	19,5
3.3	Vorlesung	Erfolgsmuster langlebiger Familienunternehmen/Family Governance	P	6	15,5
3.4	Vorlesung	Rechtsbeziehungen in der Familie	P	7,5	19,5
3.5	Vorlesung	Erbvertrags- und Testamentsgestaltung	P	6	16
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		./.			



<b>4 Prüfungskonzeption</b>					
Prüfungsleistung(en)					
Nr.	MAP/ MTP	Art	Dauer/ Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	Gewichtung Modulnote
1	MAP	Klausur	3 ZS	./.	100%
Gewichtung der Modulnote für die Gesamtnote			8,75%		
Studienleistung(en)					
Nr.	Art		Dauer/ Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	
	keine				

<b>5 Voraussetzungen</b>	
Modulbezogene Teilnahmevoraussetzungen	./.
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden vergeben, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d.h. durch das Bestehen aller Prüfungsleistungen und Studienleistungen nachgewiesen wurde, dass die dem Modul zugeordneten Lernergebnisse erworben wurden.
Regelungen zur Anwesenheit	./.

<b>6 Angebot des Moduls</b>	
Turnus/Taktung	Eineinhalbjährlich
Modulbeauftragte/r	RA Dr. Peter Becker
Anbietender Fachbereich	Fachbereich 03

<b>7 Mobilität/Anerkennung</b>	
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	./.
Modultitel englisch	Substantive Inheritance Law II, Inheritance and Gift Tax, Legal Relations within the Family
Englische Übersetzung der Modulkomponenten aus Feld 3	3.1 Inheritance and Gift Tax
	3.2 Procedural Law
	3.3 Family Governance
	3.4 Legal Relations within the Family
	3.5 Testamentary Contracting and Formulation of the Testament

<b>8 Sonstiges</b>	

<b>Studiengang</b>	<b>Erbrecht &amp; Unternehmensnachfolge</b>
<b>Modul</b>	<b>Materielles Erbrecht III, Familiäre Unternehmensnachfolge, Gestaltungsfragen</b>
<b>Modulnummer</b>	4.1 - 4.5

<b>1</b>	<b>Basisdaten</b>	
Fachsemester der Studierenden	Zweites Semester	
Leistungspunkte (LP)	5	
Workload (h) insgesamt	125	
Dauer des Moduls	Ein Semester	
Status des Moduls (P/WP)	Pflichtsemester	

<b>2</b>	<b>Profil</b>
Zielsetzung des Moduls/Einbindung in das Curriculum	
<p>Modul 4 ist ein Fortgeschrittenenmodul und soll Spezialthemen des materiellen Erbrechts behandeln: Die Studierenden beschäftigen sich neben der Nachlassverwaltung auch mit der Testamentsvollstreckung. Daneben sollen in diesem Modul die Familiengesellschaften intensiv beleuchtet werden und die Studierenden umfassende Kenntnisse über deren Ausgestaltung sowie die zivil- und steuerrechtlichen Wirkungen der Gestaltungsvarianten erwerben. Ein weiterer Modulabschnitt soll sich den unterschiedlichen Ausprägungen des Family Office widmen. Die Studierenden sollen auch in diesem Modul lernen, das Zusammenspiel verschiedener Rechtsgebiete (hier insbesondere Zivil-, Steuer- und Erbrecht) zu erkennen und bei der Beratung in komplexen erbrechtlichen Sachverhalten nutzen zu können.</p>	
Lehrinhalte	
<p><b>4.1 Nachlasspflegschaft, Nachlassverwaltung, Nachlassinsolvenz</b>  In diesem Abschnitt werden die Themen Nachlassverwaltung, Nachlasspflegschaft und Nachlassinsolvenz insbesondere unter dem Aspekt der Asset Protection besprochen. Es werden Sinn und Zweck der drei Verfahrensarten sowie deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufgezeigt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Darstellung und Erläuterung der wesentlichen Verfahrensabschnitte. In diesem Rahmen wird auch die Tätigkeit des Anwalts als Nachlass(insolvenz)verwalter vorgestellt. Auch auf typische Vorsorgegestaltungen (Güterstandsschaukel, Stiftungsgründung etc.), die sogenannten Asset Protection-Maßnahmen wird eingegangen.</p>	
<p><b>4.2 Testamentsvollstreckung</b>  In dieser Vorlesung stehen die Zielsetzung der Testamentsvollstreckung sowie die rechtliche Stellung des Testamentsvollstreckers im Vordergrund. Dabei bildet die praktische Durchführung der Testamentsvollstreckung den Schwerpunkt. Es werden die Aufgaben und Befugnisse des Testamentsvollstreckers näher erläutert und die systematischen Grenzen einer Testamentsvollstreckung an Anteilen eines persönlich haftenden Gesellschafters dargelegt. Ferner werden der Ablauf einer Abwicklungs- und insbesondere einer Dauervollstreckung, die Erstellung des Nachlassverzeichnisses und die Auseinandersetzung des Nachlasses aufgezeigt sowie die Regelungen zu den Verwaltungs- und Verfügungsbefugnissen des Testamentsvollstreckers über den Nachlass besprochen.</p>	
<p><b>4.3 Unternehmensnachfolgeprozesse – Corporate Governance</b>  Probleme rund um die Unternehmensnachfolge haben eine hohe wirtschaftliche und gesellschaftsrechtliche Relevanz. Statistiken zufolge stehen in Deutschland jährlich 71.000 Unternehmen mit mehr als 900.000 Beschäftigten vor der Nachfolgefrage. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Strukturierung der Nachfolge im Sinne einer unternehmerischen Nachfolge. Ein weiterer Fokus wird auf der Nachfolge in Gesellschaftsanteilen unter Berücksichtigung verschiedener gesellschaftsvertraglicher Gestaltungen liegen. Die notwendige Verzahnung von</p>	

gesellschafts- und erbrechtlichen Regelungen wird thematisiert. Außerdem werden die Grundlagen zur „Corporate Governance“ mit dem Schwerpunkt ihrer Relevanz im Zusammenhang mit Nachfolgeprozessen behandelt.

#### **4.4 Familienpool/Familiengesellschaft**

Vermögende Mandanten streben regelmäßig einen Vermögenserhalt in der Familie über mehrere Generationen an. Aufgabe des Beraters ist es daher, „Angriffe“ durch die eigenen Familienmitglieder in Form von Erbstreitigkeiten und übermäßigem „Verzehr“ der Vermögenssubstanz abzuwehren. Durch den Einsatz von sogenannten Familienpools/Familiengesellschaften im Rahmen der vorweggenommenen Erbfolge kann die Vermögensnachfolge optimal gesteuert und eine „Zersplitterung“ des Vermögens vermieden werden. So lassen sich langfristig vor allem komplexe Immobilien- und Gesellschaftsbeteiligungen sowie besondere Investitionen mit großen Anlagevolumina (etwa Private Equity) rentabel verwalten. Neben dem Gesellschaftszweck (insbesondere in Abgrenzung zum Erbrecht) werden zivil- und steuerrechtliche Wirkungen verschiedener Familiengesellschaften dargestellt. Ein Themenschwerpunkt liegt dabei auf der steuerlichen Optimierung von Familienvermögensverwaltungsgesellschaften. Deren Rechtsform (in der Regel GbR, KG, GmbH & Co. KG oder GmbH) wird regelmäßig gerade auch durch die steuerlichen Wirkungen bestimmt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf zivil- und steuerrechtlichen Besonderheiten, die durch die Beteiligung Minderjähriger an solchen Gesellschaften entstehen.

#### **4.5 Single und Multi Family Office**

Dieser Abschnitt widmet sich zunächst den unterschiedlichen Ausprägungen der Family Offices. Das Single Family Office kümmert sich neben anderen Dienstleistungen in erster Linie um die Vermögensverwaltung einer einzelnen Familie. Das typische Single Family Office verwaltet durchschnittlich mindestens 100 bis 300 Millionen Euro. Das Dienstleistungsspektrum umfasst nicht nur – wie gemeinhin angenommen – die Vermögensverwaltung und das Vermögenscontrolling, sondern auch die Familienverwaltung (die Family Governance, die Nachfolgeplanung und die Stiftungsverwaltung), das Lifestyle Management und die vor allem in Deutschland wichtige Rechts- und Steuerberatung. Im Anschluss beschäftigen sich die Kursteilnehmer mit der Organisationsform des so genannten Multi Family Office. Multi Family Offices, die entweder unabhängig oder einer Bank zugehörig sind, bedienen in der Regel Kunden mit einem Vermögen von über 50 Millionen Euro. Dieser Modulabschnitt behandelt u. a. folgende Themen: Single versus Multi Family Office, Asset Allocation-Optimierung für unterschiedliche Anforderungen bezüglich Risk-Return-Profil, Anlagehorizont sowie Ausschüttung und Diversifikation durch alternative Anlageklassen. Zudem wird die Möglichkeit der Erweiterung des Dienstleistungsangebotes und des Outsourcing für die Family Office-Service-Abteilungen besprochen. Auch wird den Kursteilnehmern der Zusammenhang der privaten Vermögensverwaltung (Family Office) mit aufsichts- und haftungsrechtlichen Grundlagen der Vermögensverwaltung erklärt.

#### **Lernergebnisse**

Modul 4 hat den Studierenden weitere materielle Rechtskenntnisse vermittelt, die für die Beratung in erbrechtlichen Sachverhalten von Bedeutung sind. Die Studierenden haben die Fähigkeit der interdisziplinären Herangehensweise bei der Problemlösung geschult und können Wechselwirkungen zwischen den jeweiligen Disziplinen erfassen und zur Optimierung der Nachfolgegestaltung nutzen. In Fallstudien haben die Studierenden sich mit praxisbezogenen Fragestellungen beschäftigt und dabei insbesondere ihre mündliche Diskursfähigkeit geschult. Durch die Beteiligung von Studierenden mit unterschiedlichen Ausbildungshintergründen und damit einhergehenden unterschiedlichen Herangehensweisen und Zielsetzungen bei der Problemlösung, werden die Studierenden geschult, andere Perspektiven einzunehmen und zu verstehen.

<b>3</b>	<b>Aufbau</b>				
Komponenten des Moduls					
Nr.	LV-Kategorie	Lehrveranstaltung	Status (P/WP)	Workload (h)	
				Präsenzzeit (h)	Selbststudium (h)
4.1	Vorlesung	Nachlasspflegschaft, Nachlassverwaltung, Nachlassinsolvenz	P	5,25	13,25
4.2	Vorlesung	Testamentsvollstreckung	P	6	15,75
4.3	Vorlesung	Unternehmensnachfolgeprozesse – Corporate Governance	P	6	15,75
4.4	Vorlesung	Familienpool/Familiengesellschaft	P	11,25	30
4.5	Vorlesung	Single und Multi Family Office	P	6	15,75
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		./.			

<b>4</b>	<b>Prüfungskonzeption</b>				
Prüfungsleistung(en)					
Nr.	MAP/MTP	Art	Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	Gewichtung Modulnote
1	MAP	Klausur	3 ZS		100%
Gewichtung der Modulnote für die Gesamtnote			8,75%		
Studienleistung(en)					
Nr.	Art		Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	
	keine				

<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b>	
Modulbezogene Teilnahmevoraussetzungen	./.	
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden vergeben, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d.h. durch das Bestehen aller Prüfungsleistungen und Studienleistungen nachgewiesen wurde, dass die dem Modul zugeordneten Lernergebnisse erworben wurden.	
Regelungen zur Anwesenheit	./.	

<b>6</b>	<b>Angebot des Moduls</b>	
Turnus/Taktung	Eineinhalbjährlich	
Modulbeauftragte/r	RA Dr. Ansgar Beckervordersandfort, LL.M., EMBA	
Anbietender Fachbereich	Fachbereich 03	

<b>7</b>	<b>Mobilität/Anerkennung</b>	
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	./.	
Modultitel englisch	Substantive Inheritance Law III, Family-owned Companies, Legal Strategies	
Englische Übersetzung der Modulkomponenten aus Feld 3	4.1 Estate Administration, Legal Bankruptcy	
	4.2 Executorship	
	4.3 Company Succession/Corporate Governance	
	4.4 Family-owned Companies/Family Pool	
	4.5 Single and Multi-family Office	
<b>8</b>	<b>Sonstiges</b>	

<b>Studiengang</b>	<b>Erbrecht &amp; Unternehmensnachfolge</b>
<b>Modul</b>	<b>Unternehmensteuerrecht I, Stiftungen, Verfahrens- und Prozessführung</b>
<b>Modulnummer</b>	5.1 - 5.3

<b>1</b>	<b>Basisdaten</b>
Fachsemester der Studierenden	Zweites Semester
Leistungspunkte (LP)	5
Workload (h) insgesamt	125
Dauer des Moduls	Ein Semester
Status des Moduls (P/WP)	Pflichtmodul

<b>2</b>	<b>Profil</b>
Zielsetzung des Moduls/Einbindung in das Curriculum	
<p>Dieses Modul befasst sich mit drei großen Teilbereichen der Nachfolgegestaltung: dem Steuerrecht, dem Stiftungsrecht sowie dem Verfahrens- und Prozessrecht. Der steuerrechtlich geprägte Modulteil soll sich intensiv mit dem Unternehmensteuerrecht auseinandersetzen und greift dabei sowohl auf die in Modul 1 und 3 vermittelten steuerrechtlichen als auch die in Modul 1 und 4 vermittelten gesellschaftsrechtlichen Kenntnisse zurück. Ein weiterer Modulschwerpunkt soll auf der Vorstellung und Diskussion der in der beruflichen Praxis bedeutsamen Stiftungsgestaltung einschließlich ihrer zivil- und steuerrechtlichen Aspekte liegen. Schließlich soll der zentrale Bereich des Verfahrens- und Prozessrechts unter Einschluss sozialrechtlicher Bezüge behandelt werden und die Studierenden für die in erbrechtlichen Streitfällen geltenden Besonderheiten sensibilisiert werden. Auch dieses Modul hat zur Aufgabe, die Transferkompetenz zu stärken und die Fähigkeit zur interdisziplinären Herangehensweise zu festigen.</p>	
Lehrinhalte	
<p><b>5.1 Unternehmensteuerrecht – Besteuerung von Personengesellschaften und Körperschaften</b>  In dieser Veranstaltung wird den Kursteilnehmern zunächst ein Überblick über die Stellung der Personengesellschaft im Steuerrecht und die Bedeutung der Mitunternehmerschaft geboten. Sodann werden der Anwendungsbereich des § 15 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 EStG und die Bestandteile der Einkünfte bei der Mitunternehmerschaft erörtert. Nach einem einleitenden Überblick über die Grundstrukturen der Besteuerung nach dem Körperschaftsteuergesetz (KStG) und die speziellen sachlichen Steuerbefreiungen des § 8b KStG sowie die nichtabziehbaren Aufwendungen nach § 10 KStG wird der Fokus auf die Abgrenzung zu Vorgängen, die durch das Gesellschaftsverhältnis veranlasst sind, und auf die Behandlung von Ausschüttungen bei der ausschüttenden Körperschaft und beim Anteilseigner gelegt.</p>	
<p><b>5.2 Stiftungen und Unternehmen</b>  Stiftungsgestaltungen spielen im Rahmen der Unternehmensnachfolge immer häufiger eine wesentliche Rolle. Gegenstand dieser Veranstaltung sind schwerpunktmäßig gemeinnützige Stiftungen. In einem zivilrechtlichen Teil lernen die Teilnehmer die rechtsfähige Stiftung kennen, insbesondere die wesentlichen Merkmale einer Stiftung, ihre Entstehungsvoraussetzungen, das Haftungsregime sowie die staatliche Stiftungsaufsicht. Die Dozenten behandeln zudem in Grundlagen die Sonderform der unternehmensverbundenen Stiftung. Der steuerliche Teil des Modulabschnitts behandelt die subjektiven und objektiven Voraussetzungen sowie die Rechtsfolgen der Gemeinnützigkeit. Auch das Verfahren der steuerlichen Anerkennung der Gemeinnützigkeit wird behandelt. Nach diesem Überblick über die rechtlichen und steuerlichen Grundlagen erhalten die Teilnehmer eine Einführung zu Strategien gemeinnütziger Stiftungen. In Kleingruppenarbeit können sie das Erlernte anhand von Fallbeispielen anwenden.</p>	
<p><b>5.3 Besonderheiten der Verfahrens- und Prozessführung im Erbrecht</b>  Diese Veranstaltung ist den Besonderheiten der Verfahrens- und Prozessführung im Erbrecht gewidmet. So werden etwa die Erbauseinandersetzungs-, die Erbenfeststellungsklage und die Klage des nach § 2287 BGB beeinträchtigten</p>	

Erben behandelt. Thema ist auch das (vor)prozessuale Vorgehen bei Vollmachtmissbrauch. Ein Schwerpunkt liegt auf der Pflichtteilsstufenklage mit Zwangsvollstreckung, wobei zuvor praxisrelevante Themen aus dem materiellen Pflichtteilsrecht vertieft werden. Es werden auch Bezüge zum Sozialrecht behandelt. Zudem werden viele praxisrelevante Abgrenzungsfälle bei der einfachen und der ergänzenden Testamentsauslegung referiert. Im anschließenden verfahrensrechtlichen Teil werden u. a. die Rechtsbehelfe der Zivilprozessordnung (ZPO) von denen der freiwilligen Gerichtsbarkeit abgegrenzt sowie die Wechselwirkung zwischen den Gerichtsbarkeiten und der Auslegungsvertrag vorgestellt.

**Lernergebnisse**

Die Studierenden haben sich mit weiteren Teilbereichen des Erbrechts vertraut gemacht und ihre Fähigkeit, Wechselwirkungen der einzelnen Rechtsbereiche zu erkennen und diese sicher in die Bearbeitung eines Sachverhaltes einzubeziehen, weiter gestärkt. Sie beherrschen die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und Rahmensetzungen und sind in der Lage, praktikable Modelle zu erarbeiten und Gestaltungsmöglichkeiten optimal auszunutzen. In Fallstudien haben die Studierenden ihre Diskurs- und Analysefähigkeit gestärkt und in Kleingruppenarbeit als Team Lösungsvorschläge für auf realen Fällen basierende Aufgaben erarbeitet.

<b>3 Aufbau</b>					
Komponenten des Moduls					
Nr.	LV-Kategorie	Lehrveranstaltung	Status (P/WP)	Workload (h)	
				Präsenzzeit (h)	Selbststudium (h)
5.1	Vorlesung	Unternehmenssteuerrecht – Besteuerung von Personengesellschaften/Körperschaften	P	15	34
5.2	Vorlesung	Stiftungen und Unternehmen	P	11,25	26,75
5.3	Vorlesung	Besonderheiten der Verfahrens- und Prozessführung im Erbrecht	P	11,25	26,75
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		./.			

<b>4 Prüfungskonzeption</b>					
Prüfungsleistung(en)					
Nr.	MAP/MTP	Art	Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	Gewichtung Modulnote
1	MAP	Klausur	3 ZS		100%
Gewichtung der Modulnote für die Gesamtnote			8,75%		
Studienleistung(en)					
Nr.	Art		Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	
	keine				

<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b>	
Modulbezogene Teilnahmevoraussetzungen	./.	
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden vergeben, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d.h. durch das Bestehen aller Prüfungsleistungen und Studienleistungen nachgewiesen wurde, dass die dem Modul zugeordneten Lernergebnisse erworben wurden.	
Regelungen zur Anwesenheit	./.	

<b>6</b>	<b>Angebot des Moduls</b>	
Turnus/Taktung	Eineinhalbjährig	
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Ingo Saenger	
Anbietender Fachbereich	Fachbereich 03	

<b>7</b>	<b>Mobilität/Anerkennung</b>	
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	./.	
Modultitel englisch	Taxation of Partnerships, Foundations, Proceeding in Inheritance Law	
Englische Übersetzung der Modulkomponenten aus Feld 3	5.1 Taxation of Partnerships/ Corporate Tax Law	
	5.2 Foundations and Companies	
	5.3 Features of Proceeding in Inheritance Law	

<b>8</b>	<b>Sonstiges</b>	



<b>Studiengang</b>	<b>Erbrecht &amp; Unternehmensnachfolge</b>
<b>Modul</b>	<b>Unternehmensteuerrecht II, Vermögensanlage &amp; Vorweggenommene Erbfolge</b>
<b>Modulnummer</b>	6.1 – 6.6

<b>1</b>	<b>Basisdaten</b>
Fachsemester der Studierenden	Zweites Semester
Leistungspunkte (LP)	5
Workload (h) insgesamt	125
Dauer des Moduls	Ein Semester
Status des Moduls (P/WP)	Pflichtmodul

<b>2</b>	<b>Profil</b>
Zielsetzung des Moduls/Einbindung in das Curriculum	
<p>Dieses Modul befasst sich mit der Vermögensanlage: Es sollen zunächst die Grundlagen der Portfoliotheorie diskutiert, verschiedene Anlageklassen dargestellt und deren Vor- und Nachteile besprochen werden. Ziel ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, bestmögliche Kombinationen zur Bildung eines optimalen Portfolios ausarbeiten zu können. Der für die Beratung wichtige Aspekt grenzüberschreitender Sachverhalte soll in einer eigenen Vorlesung zum internationalen Privat- und Erbrecht erste Berücksichtigung finden. Dieser Themenbereich soll im folgenden Modul weiter vertieft werden. Ein weiterer Schwerpunkt soll dem Bereich der vorweggenommenen Erbfolge zukommen: Insbesondere sollen die rechtlichen Instrumente beherrscht sowie steuerrechtliche Aspekte der unentgeltlichen Rechtsnachfolge kennen gelernt werden. Die Vermittlung der theoretischen Kenntnisse soll auch in diesem Modul wieder mit dem Blick auf die Praxisrelevanz erfolgen.</p>	
Lehrinhalte	
<p><b>6.1 Unternehmensteuerrecht – Gewerbesteuer</b>  In dieser Vorlesung wird aufbauend auf den vorangegangenen steuerrechtlichen Vorlesungen das Gewerbesteuerrecht (nicht nur für Körperschaften, sondern auch für Einzelunternehmer und Personengesellschaften) behandelt. Die Vorschriften dieser Rechtsgebiete sind für die betriebliche Steuerplanung von überragender Bedeutung.</p>	
<p><b>6.2 Grundlagen der Vermögensanlage</b>  Zunächst werden die Grundlagen der Portfoliotheorie diskutiert. Neben der Darstellung unterschiedlicher Rendite- und Risikomaße erfolgt die Erörterung portfoliotheoretischer Zusammenhänge, um eine Begründung für die Investition in ein breit diversifiziertes Portfolio zu bekommen. Die Darstellung schließt einen Überblick über Geldmarkttitel, Rentenpapiere, Aktien, alternative Investments und Derivate ein. Sodann widmet sich eine Veranstaltung der Veränderung der Asset Allokation über Zeit, die durch Rendite und Risiko des Portfolios gesteuert werden kann. Vermittelt wird der Aufbau der Asset Allokation, wobei zwischen der strategischen Asset Allokation (SAA) und der taktischen Asset Allokation (TAA) unterschieden wird.</p>	
<p><b>6.3 Immobilien als Anlageklasse</b>  Neben Aktien- und Renteninvestments spielen Immobilien als Anlageklasse bei der Strukturierung größerer Vermögen eine bedeutende Rolle. Man könnte sie als „Klassiker“ der alternativen Investments bezeichnen. Ziel dieser Vorlesung ist es, neben dem Investment in direkte Immobilien für den eigenen Bestand auch indirekte Investitionsformen, wie Fonds, Immobilienaktien oder REITs kennen zu lernen und deren Vor- und Nachteile zu vergleichen. Abschließend wird dann das Zusammenspiel der einzelnen Anlageformen im Rahmen der Asset Allokation diskutiert.</p>	
<p><b>6.4 Immobilienvermögen im Steuerrecht</b>  Der steuerliche Teil des Moduls befasst sich zunächst mit immobiliespezifischen Besonderheiten des Steuerrechts, insbesondere im Bereich von Einkommen- und Gewerbesteuer, Grunderwerbsteuer sowie der Umsatzsteuer. Hierbei</p>	

werden direkte und indirekte Formen des Immobilieninvestments betrachtet. Anschließend werden Einblicke in typische steuerliche Gestaltungen sowie erbschaft- und schenkungsteuerliche Besonderheiten in Bezug auf die Immobilie als Vermögensgegenstand der Nachfolge dargestellt.

### **6.5 Internationales Privat- und Erbrecht**

Aufgrund der zunehmenden Internationalisierung von Vermögen wächst auch die Zahl der grenzüberschreitenden Sachverhalte in Erbangelegenheiten. In Erbfällen mit Auslandsberührung ist vor Anwendung des materiellen Erbrechts stets zunächst zu klären, ob überhaupt deutsches oder ein ausländisches Recht zur Anwendung gelangt. In dieser Veranstaltung werden die das maßgebende Erbstatut festlegenden Kollisionsnormen des Internationalen Privatrechts erörtert. Dabei geht es um die Reichweite dieser Normen und um die Abgrenzung erbrechtlicher zu schuld-, güter-, gesellschaftsrechtlichen usw. Sachverhalten, ferner um die nähere Festlegung der einzelnen Anknüpfungspunkte wie z. B. die Ermittlung der Staatsangehörigkeit, die Definition des gewöhnlichen Aufenthalts einer Person oder die Voraussetzungen einer wirksamen Rechtswahl. Darüber hinaus wird die Veranstaltung auch ausgewählte Fragestellungen des Internationalen Erbverfahrensrechts berühren. Im Zentrum steht die geltende Europäische Verordnung zum Erb- und Erbverfahrensrecht.

### **6.6 Vorweggenommene Erbfolge – Übertragung unternehmerischen Vermögens unter Lebenden und von Todes wegen**

Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf der einkommensteuerlichen und schenkungsteuerlichen Behandlung verschiedener Gestaltungen der vorweggenommenen Erbfolge in Betriebsvermögen. Im Rahmen der vorweggenommenen Erbfolge hat der Rechtsnachfolger häufig seinerseits Leistungen an den Übertragenden oder an Dritte zu erbringen. In vielen Fällen behält sich der bisherige Betriebsinhaber auch einen Nießbrauch am übertragenen Betriebsvermögen vor oder der Übernehmende verpflichtet sich zum Zwecke der wirtschaftlichen Absicherung des Übertragenden zur Zahlung wiederkehrender Leistungen an diesen. Im Rahmen der Veranstaltung werden die sich hieraus ergebenden steuerlichen Konsequenzen beleuchtet und optimierte Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt. In diesem Zusammenhang wird auch auf flankierende Maßnahmen zur rechtlichen und steuerlichen Absicherung der Unternehmensnachfolge von Todes wegen eingegangen.

#### **Lernergebnisse**

Mit Abschluss dieses Moduls verfügen die Studierenden über solide Kenntnisse der Vermögensanlage und können dieses Wissen in die nachfolgerechtliche Beratung einbeziehen. Auch in diesem Modul wurde die Transferkompetenz weiter geschult und ausgebaut. Die Studierenden sind in der Lage, praktische Aufgabenstellungen auch unter Einbeziehung der steuerrechtlichen und ökonomischen Auswirkungen zu bewerten und praktische Lösungsansätze zu entwickeln. Durch die heterogene Kurszusammensetzung haben die Studierenden dabei insbesondere ihre Fähigkeit, einen Perspektivwechsel vorzunehmen, geschult und können Lösungsansätze unter Berücksichtigung der im Kurs vorhandenen, verschiedenen Ressourcen erarbeiten. Sie sind im Stande, Fachkollegen ihre Lösungsansätze zu präsentieren und auf hohem fachlichen Niveau zu diskutieren.

3		Aufbau			
Komponenten des Moduls					
Nr.	LV-Kategorie	Lehrveranstaltung	Status (P/WP)	Workload (h)	
				Präsenzzeit (h)	Selbststudium (h)
6.1	Vorlesung	Gewerbsteuer	P	3,75	10,25
6.2	Vorlesung	Grundlagen der Vermögensanlage	P	7,5	20,5
6.3	Vorlesung	Immobilien als Anlageklasse	P	3	8
6.4	Vorlesung	Immobilienvermögen im Steuerrecht	P	3	8
6.5	Vorlesung	Internationales Privat- und Erbrecht	P	7,5	20,5
6.6	Vorlesung	Vorweggenommene Erbfolge - Übertragung unternehmerischen Vermögens unter Lebenden und von Todes wegen	P	9	24
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		./.			

4		Prüfungskonzeption			
Prüfungsleistung(en)					
Nr.	MAP/MTP	Art	Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	Gewichtung Modulnote
1	MAP	Klausur	3 ZS		100%
Gewichtung der Modulnote für die Gesamtnote			8,75%		
Studienleistung(en)					
Nr.	Art		Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	
	keine				

5		Voraussetzungen	
Modulbezogene Teilnahmevoraussetzungen		./.	
Vergabe von Leistungspunkten		Die Leistungspunkte für das Modul werden vergeben, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d.h. durch das Bestehen aller Prüfungsleistungen und Studienleistungen nachgewiesen wurde, dass die dem Modul zugeordneten Lernergebnisse erworben wurden.	
Regelungen zur Anwesenheit		./.	

6		Angebot des Moduls	
Turnus/Taktung		Eineinhalbjährlich	
Modulbeauftragte/r		Prof. Dr. Ansgar Staudinger	
Anbietender Fachbereich		Fachbereich 03	

<b>7</b>	<b>Mobilität/Anerkennung</b>	
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	./.	
Modultitel englisch	Trade Tax Law, Principles of Investments, Anticipated Succession	
Englische Übersetzung der Modulkomponenten aus Feld 3	6.1 Trade Tax Law	
	6.2 Principles of Investment	
	6.3 Real Estate as an Asset Class	
	6.4 Real Estate Assets in Tax Law	
	6.5 Private International Law and Inheritance Law	
	6.6 Anticipated Succession	
<b>8</b>	<b>Sonstiges</b>	

<b>Studiengang</b>	<b>Erbrecht &amp; Unternehmensnachfolge</b>
<b>Modul</b>	<b>Internationale Aspekte</b>
<b>Modulnummer</b>	7.1 – 7.4

<b>1</b>	<b>Basisdaten</b>
Fachsemester der Studierenden	Drittes Semester
Leistungspunkte (LP)	7
Workload (h) insgesamt	175
Dauer des Moduls	Ein Semester
Status des Moduls (P/WP)	Pflichtmodul

<b>2</b>	<b>Profil</b>
Zielsetzung des Moduls/Einbindung in das Curriculum	
<p>Modul sieben greift die internationalen Aspekte der Nachfolgeberatung und -planung auf, soll diese vertiefen und länderspezifische Besonderheiten des Erb- und Steuerrechts erläutern. Die Studierenden sollen ihre soziale Kompetenz stärken und für interkulturelle Eigenheiten sensibilisiert werden. Neben den internationalen Aspekten soll in diesem Modul die Unternehmensnachfolge behandelt werden und Gestaltungsmöglichkeiten sowie (gesellschafts- und steuer)rechtliche Auswirkungen anhand von Fallbeispielen erläutert werden.</p>	
Lehrinhalte	
<p><b>7.1 Umwandlungen im Rahmen der Unternehmensnachfolge</b>  Unternehmensnachfolgeplanung ist regelmäßig mit gesellschafts- und vor allem steuerrechtlichen Gestaltungsfragen verknüpft. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Grundstrukturen, Zusammenhänge und Gestaltungsmöglichkeiten, die Umwandlungs- und Umwandlungssteuerrecht bieten. Dabei werden die wesentlichen Fallkonstellationen bei Verschmelzung, Spaltung, Vermögensübertragung und Formwechsel systematisch aufgeschlüsselt und anhand von Fallbeispielen vor allem hinsichtlich ihrer steuerlichen Auswirkungen erläutert.</p>	
<p><b>7.2 Internationale Aspekte der Unternehmensnachfolge</b>  In diesem Bereich werden weiterführende steuerliche Themen behandelt. Hier wird der Bogen zum gesamten Curriculum gespannt, vermittelte Inhalte nochmals aufgegriffen und vertieft behandelt. Zunächst werden internationale Aspekte der Unternehmensnachfolge besprochen. Dies beinhaltet grundlegende Erörterungen zur sachlichen und persönlichen Erbschaftsteuerpflicht bei internationalen Sachverhalten (unbeschränkte, erweitert unbeschränkte, beschränkte und erweitert beschränkte Steuerpflicht) und die sich hieraus ergebenden Gestaltungsmöglichkeiten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vermeidung der Doppelbesteuerung, entweder unilateral oder durch Doppelbesteuerungsabkommen. Die Vorlesung behandelt zudem internationale Aspekte der Erbschaftsteuerbegünstigungen nach §§ 13a ff. ErbStG nach der Erbschaftsteuerreform 2016 (Begünstigung, Verwaltungsvermögen und Lohnsumme in international strukturierten Unternehmen). Die Darstellung wird ergänzt durch praxisrelevante Probleme der ertragsteuerlichen Entstrickung bei grenzüberschreitender Vererbung oder Schenkung.</p>	
<p><b>7.3 Internationales Steuerrecht</b>  In einer globalisierten Welt sind Vermögensanlagen und Familienstrukturen häufig grenzüberschreitend und natürliche Personen international mobil. Das Internationale Steuerrecht beschäftigt sich mit den steuerlichen Konsequenzen grenzüberschreitender Sachverhalte. Der Kursabschnitt befasst sich mit dem Problem der Vermeidung von Doppelbesteuerungen und mit Regeln gegen den Missbrauch von Gestaltungsmöglichkeiten im internationalen Kontext. Zunächst werden die Grundregeln der unbeschränkten und beschränkten Steuerpflicht erläutert. Dann werden die Methoden der Vermeidung von Doppelbesteuerungen sowie die Regeln hierzu im deutschen Steuerrecht</p>	

und in den Doppelbesteuerungsabkommen erörtert. Dann werden die Vorschriften gegen den Missbrauch von Gestaltungsmöglichkeiten besprochen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Vorschriften zum Wegzug natürlicher Personen.

**7.4 Länderberichte A, CH, UK**

Diese Vorlesungen basieren auf den vorausgehenden Veranstaltungen und gehen auf die länderspezifischen Besonderheiten in Österreich, der Schweiz und Großbritannien ein. Die Studierenden werden in einem ersten Schritt knapp über die Grundlagen des jeweiligen Erbrechts informiert, d.h. über seine Rechtsquellen, die einschlägigen Kollisionsnormen und erbrechtlichen Grundsätze. Es folgt eine Darstellung der gesetzlichen und testamentarischen Erbfolge nebst Informationen zum Erwerb und zur Ausschlagung der Erbschaft. Weiter werden die Themen Mehrheit von Erben, Erbenhaftung, Schutz der Erbschaft, Nachlasssteuer, Nachlassverfahren und steuerliche Besonderheiten behandelt.

**Lernergebnisse**

Die Studierenden haben die fachliche Kompetenz, die im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Nachfolgefragen auftretenden Probleme zu erfassen, zu analysieren und zu lösen. Sie sind sensibilisiert, das nötige Einfühlungsvermögen für kulturelle Gepflogenheiten mitzubringen, um bspw. Erbauseinandersetzungen und Verhandlungen erfolgreich zu bestreiten. Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, (Fach-)Fremden die rechtlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen unterschiedlicher Gestaltungsvarianten zu erläutern und beherrschen die entsprechenden rhetorischen Mittel und Präsentationstechniken.

<b>3</b>		<b>Aufbau</b>			
Komponenten des Moduls					
Nr.	LV-Kategorie	Lehrveranstaltung	Status (P/WP)	Workload (h)	
				Präsenzzeit (h)	Selbststudium (h)
7.1	Vorlesung	Umwandlungen im Rahmen der Unternehmensnachfolge	P	7,5	27,75
7.2	Vorlesung	Internationale Aspekte der Unternehmensnachfolge	P	3,75	16,5
7.3	Vorlesung	Internationales Steuerrecht	P	7,5	27,75
7.4	Vorlesung	Länderbericht A, CH und UK	P	18,75	65,5
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		./.			

<b>4</b>	<b>Prüfungskonzeption</b>				
Prüfungsleistung(en)					
Nr.	MAP/ MTP	Art	Dauer/ Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	Gewichtung Modulnote
1	MAP	Klausur	3 ZS		100%
Gewichtung der Modulnote für die Gesamtnote			8,75%		
Studienleistung(en)					
Nr.	Art		Dauer/ Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	
	keine				

<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b>	
Modulbezogene Teilnahmevoraussetzungen	./.	
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden vergeben, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d.h. durch das Bestehen aller Prüfungsleistungen und Studienleistungen nachgewiesen wurde, dass die dem Modul zugeordneten Lernergebnisse erworben wurden.	
Regelungen zur Anwesenheit	./.	

<b>6</b>	<b>Angebot des Moduls</b>	
Turnus/Taktung	Eineinhalbjährig	
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Marc Desens	
Anbietender Fachbereich	Fachbereich 03	

<b>7</b>	<b>Mobilität/Anerkennung</b>	
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	./.	
Modultitel englisch	International Aspects	
Englische Übersetzung der Modulkomponenten aus Feld 3	7.1 Transformation in the Line with Business Succession	
	7.2 International Aspects of Business Succession	
	7.3 International Tax Law	
	7.4 Country Reports A, CH and UK	

<b>8</b>	<b>Sonstiges</b>	

<b>Studiengang</b>	<b>Erbrecht &amp; Unternehmensnachfolge</b>
<b>Modul</b>	<b>Externe Unternehmensnachfolge, Mediation &amp; Schiedsgerichtsbarkeit</b>
<b>Modulnummer</b>	8.1 – 8.5

<b>1</b>	<b>Basisdaten</b>
Fachsemester der Studierenden	Drittes Semester
Leistungspunkte (LP)	7
Workload (h) insgesamt	175
Dauer des Moduls	Ein Semester
Status des Moduls (P/WP)	Pflichtmodul

<b>2</b>	<b>Profil</b>
Zielsetzung des Moduls/Einbindung in das Curriculum	
<p>Im letzten Präsenzmodul soll insbesondere Wert auf die Stärkung außerfachlicher Kompetenzen gelegt werden, da besonders in der erb- und nachfolgerechtlichen Planung und bei Streitfällen emotionale und psychologische Faktoren eine Rolle spielen, die es für die erfolgreiche Beratung zu berücksichtigen gilt. Modul acht thematisiert daher intensiv die Themen „Alternative Streitbeilegung“ und „Mediation“. Daneben sollen in diesem Modul die Möglichkeiten der familienexternen Nachfolge besprochen werden, sowohl unter Einbeziehung der steuer-, als auch arbeitsrechtlichen Implikationen. Teil des Moduls sind zudem zwei umfangreiche Planspiele, die die Studierenden auf die praktische Umsetzung des Gelernten vorbereiten sollen.</p>	
Lehrinhalte	
<p><b>8.1 Familienexterne Unternehmensnachfolge</b>  Nachdem sich die Teilnehmer in den vorangegangenen Modulen ausführlich mit der (familieninternen) Unternehmensnachfolge aus erbrechtlicher Sicht auseinandergesetzt haben, sollen in dieser Vorlesung auch die Möglichkeiten der familienexternen Nachfolge besprochen werden. Im Rahmen der Vorlesung sollen die Teilnehmer die praktischen Durchführungswege von Betriebsveräußerung, -aufgabe, -aufspaltung und -verpachtung kennenlernen. Arbeitsrechtliche Aspekte spielen hier ebenso eine Rolle wie Überlegungen zur Rechtsformoptimierung und Möglichkeiten der Übernahmefinanzierung.</p>	
<p><b>8.2 Besteuerung der Unternehmensnachfolge</b>  Das Modul befasst sich mit den ertrag- und erbschaftsteuerlichen Aspekten der Unternehmensnachfolge. Ertragsteuerlich liegt das Augenmerk vor allem auf denjenigen Vorschriften des EStG, die für unternehmerische Vermögensübertragungen im Rahmen einer vorweggenommenen Erbfolge von Bedeutung sind. Dabei werden insbesondere auch verschiedene gesellschaftsrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten auf ihre ertragsteuerlichen Konsequenzen hin beleuchtet.</p>	
<p><b>8.3 Praxis-Report der Unternehmensnachfolge</b>  In diesem Modul werden konkrete Nachfolgesituationen anhand von Fallbeispielen besprochen. Hierbei werden sowohl die Variante der familieninternen als auch der familienexternen Nachfolge beleuchtet. Neben den betriebswirtschaftlichen Themen wie z. B. der Vorbereitung auf den Nachfolgeprozess mit MBI/MBO, Verkauf und ggf. Finanzierung werden hier auch die rechtlichen Grundlagen der einzelnen Module zur Unternehmensnachfolge und der vorweggenommenen Erbfolge nochmals aufgegriffen und vertieft. Die Studierenden erlernen die praktische Umsetzung von Nachfolgegestaltung bis hin zur Ausgestaltung von Übertragungsverträgen und Gesellschaftsverträgen einschließlich steuerlicher Berechnungen.</p>	
<p><b>8.4 Mediation in Familienunternehmen</b></p>	



Zu Beginn des letzten Vorlesungswochenendes steht die Konfliktprävention und die Konfliktlösung in Familienunternehmen bzw. Unternehmerfamilien im Fokus. Durch die Kombination der beiden Sozialsysteme „Familie“ und „Unternehmen“ mit sehr unterschiedlichen bzw. gegensätzlichen Funktionslogiken bilden sie insbesondere in Nachfolgesituationen einen fruchtbaren Boden für die Entstehung und die Eskalation von Konflikten. Den Studierenden wird in dieser Vorlesung mit der Mediation ein im Sinne Ihrer Kunden interessenbasiertes, kosten- und zeitsparendes, vertrauliches, auf Freiwilligkeit beruhendes und selbstbestimmtes Verfahren zur Konfliktlösung nähergebracht. Anhand von Beispielen aus der Mediationspraxis wird dabei ein Bogen über die Inhalte verschiedener Vorlesungsmodulare gespannt. Dabei wird u. a. die Relevanz der Familienstrategie als präventive Maßnahme, das Wissen über Verfahrens- und Prozessführung bei der Erarbeitung der individuellen Nichteinigungsalternative als auch die Rolle von Fachexperten wie Rechtsanwälten und Steuerberatern in Mediationsprozessen miteinander verknüpft.

### 8.5 Alternative Streitbeilegung, Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit

Mediation ist ein wichtiges Mittel zur Streitbeilegung und spielt im modernen Rechtsleben, aber auch in der Konfliktforschung eine immer größere Rolle. Das Interesse an Mediation wächst, da Vergleiche im Gerichtsverfahren oder klassische Kompromisslösungen oft nicht das gewünschte Ergebnis bringen können. Dies ist gerade auch im Erbrecht der Fall, weshalb die Kursteilnehmer in die Grundzüge der Mediation eingeführt werden sollen. Neben Konfliktformen, Zielen des Mediationsverfahrens und der Rolle des Mediators werden die Grundregeln der Kommunikation sowie die Bedeutung der Gesprächsführung und des aktiven Zuhörens vermittelt.

#### Lernergebnisse

Mit Abschluss des letzten Moduls beherrschen die Studierenden sicher alle rechtlichen Disziplinen, die für die umfassende rechtliche Beratung in Erb- und Nachfolgefragen von Bedeutung sind. Sie sind in der Lage, rechtliche und wirtschaftliche Zusammenhänge und Wechselwirkungen zu erkennen, zu bewerten und zielgerichtet in die Problemlösung einzubeziehen. Zudem sind sie im Stande, die theoretischen Studieninhalte im beruflichen Umfeld anzuwenden und nutzbar zu machen. Im Planspiel zur Unternehmensnachfolge haben die Studierenden gezeigt, dass Sie sich sachkundig juristische Sachverhalte erarbeiten und in Teamarbeit tragfähige Lösungen entwerfen können. Dabei haben sie ihre wissenschaftliche Diskursfähigkeit gezeigt und ihre Kompetenzen bei der interdisziplinären Herangehensweise unter Beweis gestellt. Im Rahmen der durchgeführten Mediation (Studienleistung) haben die Studierenden gezeigt, dass sie sich in die Lage anderer Beteiligter hineinversetzen und unterschiedliche Perspektiven einnehmen können. Die Studierenden haben zum Ende des Studiengangs ihre persönlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen abgerundet.

3		Aufbau			
Komponenten des Moduls					
Nr.	LV-Kategorie	Lehrveranstaltung	Status (P/WP)	Workload (h)	
				Präsenzzeit (h)	Selbststudium (h)
8.1	Vorlesung	Familienexterne Unternehmensnachfolge	P	7,5	35,5
8.2	Vorlesung	Besteuerung der Unternehmensnachfolge	P	3,75	16,75
8.3	Vorlesung	Praxis-Report der Unternehmensnachfolge	P	6	25,25
8.4	Vorlesung	Mediation in Familienunternehmen	P	3,75	16,75
8.5	Vorlesung	Alternative Streitbeilegung, Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit	P	11,25	48,5
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		./.			

4		Prüfungskonzeption			
Prüfungsleistung(en)					
Nr.	MAP/MTP	Art	Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	Gewichtung Modulnote
1	MAP	Klausur	3 ZS		100%
Gewichtung der Modulnote für die Gesamtnote			8,75%		
Studienleistung(en)					
Nr.	Art		Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	

	Mediationsprüfung	Vorbereitung: 1,5 ZS und 30 Minuten Vortrag pro Gruppe	8.5	./.
--	-------------------	---	-----	-----

<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b>			
	Modulbezogene Teilnahmevoraussetzungen	./.		
	Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden vergeben, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d.h. durch das Bestehen aller Prüfungsleistungen und Studienleistungen nachgewiesen wurde, dass die dem Modul zugeordneten Lernergebnisse erworben wurden.		
	Regelungen zur Anwesenheit	Es gilt Anwesenheitspflicht in der Mediationsprüfung, die als Studienleistung die kommunikativen Kompetenzen abfragt.		

<b>6</b>	<b>Angebot des Moduls</b>			
	Turnus/Taktung	Eineinhalbjährlich		
	Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Wolfgang Burandt, LL.M., M.A., MBA (Wales)		
	Anbietender Fachbereich	Fachbereich 03		

<b>7</b>	<b>Mobilität/Anerkennung</b>			
	Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	./.		
	Modultitel englisch	Business Succession, Mediation & Arbitration		
	Englische Übersetzung der Modulkomponenten aus Feld 3	8.1 Business Succession Outside the Family		
		8.2 Taxation of Business Succession		
		8.3 Case Study: Business Succession		
		8.4 Mediation in Family-owned Companies		
		8.5 Alternative Dispute Resolution, Mediation and Arbitration		

<b>8</b>	<b>Sonstiges</b>			

<b>Studiengang</b>	<b>Erbrecht &amp; Unternehmensnachfolge</b>
<b>Modul</b>	<b>Masterarbeit</b>
<b>Modulnummer</b>	9

<b>1</b>	<b>Basisdaten</b>	
Fachsemester der Studierenden	Viertes Semester	
Leistungspunkte (LP)	15	
Workload (h) insgesamt	375	
Dauer des Moduls	Ein Semester	
Status des Moduls (P/WP)	Pflichtmodul	

<b>2</b>	<b>Profil</b>	
Zielsetzung des Moduls/Einbindung in das Curriculum		
<p>Die Masterarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist einen Sachverhalt aus dem Bereich des Erbrechts/der Unternehmensnachfolge selbständig und anhand wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten, mögliche Problemstellungen zu erkennen, zu benennen und eine adäquate Lösung zu erarbeiten. Die Masterarbeit zeichnet sich durch hohe Praxisrelevanz aus und verlangt von den Studierenden ein hohes wissenschaftliches Niveau. Die Bearbeitungszeit beträgt vier Monate.</p>		
Lehrinhalte		
<p>Modul 9 umfasst Themen aus dem gesamten Studiengang Erbrecht &amp; Unternehmensnachfolge. Die konkreten Inhalte ergeben sich aus dem jeweils zugeteilten Masterarbeitsthema.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Mit dem Verfassen der Masterarbeit beweisen die Studierenden neben ihrer fachlichen Kompetenz auch ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen. Sie sind in der Lage, sich ein Themengebiet selbständig zu erschließen und eigenverantwortlich zu bearbeiten, und stellen insbesondere Selbstdisziplin und Zeitmanagement unter Beweis. Die Studierenden beherrschen die akademische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellen, unbekanntem Sachverhalten sowie rechtlichen Problemstellungen und verfügen über die Fähigkeit, unterschiedliche Wissensbereiche zu verknüpfen und zur ganzheitlichen Problemlösung heranzuziehen. Zum Ende des Studiums beherrschen die Studierenden den schriftlichen Ausdruck, um Gedankengänge und Argumentationen auf Masterniveau darzustellen und zu erläutern, und stellen so auch ihre schriftliche wissenschaftliche Diskursfähigkeit unter Beweis.</p>		

<b>3</b>	<b>Aufbau</b>				
Komponenten des Moduls					
Nr.	LV-Kategorie	Lehrveranstaltung	Status (P/WP)	Workload (h)	
				Präsenzzeit (h)	Selbststudium (h)
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden haben die Möglichkeit, dem Prüfungsausschuss Themenvorschläge einzureichen.			

<b>4</b>	<b>Prüfungskonzeption</b>				
Prüfungsleistung(en)					
Nr.	MAP/MTP	Art	Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.	Gewichtung Modulnote
1	MAP	Masterarbeit	4 Monate	./.	100%
Gewichtung der Modulnote für die Gesamtnote				30%	
Studienleistung(en)					
Nr.	Art	Dauer/Umfang	ggf. Anbindung an LV Nr.		
	keine				

<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b>				
Modulbezogene Teilnahmevoraussetzungen		./.			
Vergabe von Leistungspunkten		Die Leistungspunkte für das Modul werden vergeben, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d.h. durch das Bestehen aller Prüfungsleistungen und Studienleistungen nachgewiesen wurde, dass die dem Modul zugeordneten Lernergebnisse erworben wurden.			
Regelungen zur Anwesenheit		./.			

<b>6</b>	<b>Angebot des Moduls</b>				
Turnus/Taktung		Eineinhalbjährig			
Modulbeauftragte/r		Jeweiliger Betreuer der Masterarbeit			
Anbietender Fachbereich		Fachbereich 03			

<b>7</b>	<b>Mobilität/Anerkennung</b>				
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen		./.			
Modultitel englisch		Master's Thesis			
Englische Übersetzung der Modulkomponenten aus Feld 3		./.			

<b>8</b>	<b>Sonstiges</b>				